

Pfingstsonntag, 23. Mai 2021

Bibeltext:

Römerbrief 8,26-28

Der Geist Gottes hilft uns in all unseren Schwächen und Nöten. Wissen wir doch nicht einmal, wie wir beten sollen, damit es Gott gefällt! Deshalb tritt Gottes Geist für uns ein, er bittet für uns mit einem Seufzen, wie es sich nicht in Worte fassen lässt. Und Gott, der unsere Herzen durch und durch kennt, weiss, was der Geist für uns betet. Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten.

Predigt:

In Gottes Namen. Amen.

Wir feiern Pfingsten, das Fest des Geistes Gottes. Und schon wird es kompliziert.

Denn man kennt das zwar, das Empfinden von Begeisterung. Das Spüren, dass einem innere Kraft zuwächst oder einem ein Sachverhalt des Lebens, an dem man sich bisher gerieben hat, auf einmal klar wird.

Man kennt zwar das tiefe, zutiefst schöne Fühlen in sich, dass sich mit der geistlichen Atmosphäre einer Kirche verbindet. Das spirituelle Aufblühen, weil Melodien, besondere Worte oder überwältigende Eindrücke einen tief im Innern erreichen und es füllt einen aus und fühlt sich gut an.

Das ist soweit noch nicht schwierig. Denn das alles kennt man. Nur fassen Sie das mal in Worte, da wird es kompliziert! Was meinen Sie, wie lange ich für die gerade gesprochenen Formulierungen gebraucht habe. Und selbst jetzt bin ich mir nicht sicher, ob ich den richtigen Ton, ob ich die treffenden Worte gefunden habe.

Gottes Geist ist ein Ausdruck des Göttlichen. Aber drücken Sie das mal für sich aus, um Ihrem Glaubensempfinden Ausdruck zu verleihen. Es kann einen sprachlos machen, das zu versuchen!

Aber das ist nicht neu. Darüber schreibt Paulus schon den Christen im antiken Rom: *Der Geist Gottes hilft uns in all unseren Schwächen und Nöten. Wissen wir doch nicht einmal, wie wir beten sollen, damit es Gott gefällt! Deshalb tritt Gottes Geist für uns ein, er bittet für uns mit einem Seufzen, wie es sich nicht in Worte fassen lässt. Und Gott, der unsere Herzen durch und durch kennt, weiss, was der Geist für uns betet. Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten.*

Diese Bibelpassage entspannt mich kolossal. Weil sie mich dem Krampf des Worte-Finden-Müssens enthebt. Ich darf holprig sprechen über Gott und auch mit ihm. Ich darf sogar schweigen mit Gott und bin doch in Verbindung mit ihm. Sein Geist ist die Brücke zwischen uns.

Der Geist ist der Resonanzboden des Verstehens von Gott zu Mensch und von Mensch zu Gott. Der Geist ist der Ton Gottes, durch den die christliche Tugend der Demut aufklingt. Ich muss kein Wortakrobat sein, kein Wortheld, der durch eine Flut von Formulierungen den Anschein von Frömmigkeit erweckt. So dass man sich schon fragen muss: Wem gibst du mit dieser deiner wortmächtigen Vorstellung eigentlich die Ehre? Dir oder dem Herrn?

Nein, Gott spürt den Ton meines Vertrauens zu ihm auch so. Durch seinen Geist. *Der Geist Gottes hilft uns in all unseren Schwächen und Nöten. Wissen wir doch nicht einmal, wie wir beten sollen, damit es Gott gefällt! Deshalb tritt Gottes Geist für uns ein, er bittet für uns mit einem Seufzen, wie es sich nicht in Worte fassen lässt. Und Gott, der unsere Herzen durch und durch kennt, weiss, was der Geist für uns betet. Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten.*

Gottes Geist ist die Hilfe, das schwer Fassbare zu fassen – die Wirklichkeit Gottes. Wer sich dem anvertrauen kann, sich davon leiten und bestimmen lassen kann, der ist glücklich zu nennen.





Glücklich sind darum die, deren Weg zu Gott nicht glatt aufgeht, sondern Rückschläge und Umwege kennt, denn sie werden zu Gott aufschauen, weil sie von sich absehen können.

Glücklich sind darum die, deren Glaube Fragen und Zweifel kennt, denn ihnen wird geistliche Anmassung fremd sein.

Glücklich sind darum die, die über sich zerknirscht sein können, denn ihnen wird sich die Tragfähigkeit und Schönheit der Gnade voll und ganz erschließen.

Und glücklich sind darum die, die trotz eigener Unvollkommenheit ihr Gottvertrauen behalten, denn sie überrennen Gott im Beten nicht mit Worten, sondern können schweigen hin zu ihm und lassen so Raum, dass Gott durch

den Geist sein Werk wirken kann an ihnen und in ihnen und durch sie. Amen.

Gebet:

Guter Gott,

wir haben die Hände gefaltet damit wir stille halten,

damit wir diesen Moment nicht versuchen,

alles in den eigenen Händen zu haben,

alles in die eigenen Hände zu nehmen.

Sondern uns deinen Händen anvertrauen,

deinem Halten und Leiten, deinem Wirken und Walten.

Sei in uns und mit uns, guter Gott, das erbitten wir über diesem Sonntag.

Sei in uns und mit uns durch deinen Geist.

Richte auf die innerlich gebeugt sind durch leidvolle Lebenslasten.

Stärke sie zum Tragen!

Lass ihnen gewiss sein:

Du trägst mit ihnen, du weinst mit ihnen und gehst mit ihnen weiter.

Sei in uns und mit uns durch deinen Geist.

Beflügele die Menschen, die füreinander da sind:

Nimm ihre Worte, nimm ihre Gesten, um wirksam zu sein unter uns.

Sei mit den Frohen, den Schaffigen, den Behutsamen, den Ungeduldigen,

den Traurigen und Belasteten und lass sie deinen Segen spüren.

Lass uns alle deinen Segen spüren durch deinen Geist.

Darum bitten wir im Namen Jesu. Amen.

Lieder aus dem Reformierten Gesangbuch:

O komm, du Geist der Wahrheit (511)

O Gott, o Geist, o Licht des Lebens (510)

